

Am Jakobsbrunnen

G o t t e s B o t e n b r i n g e n
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

63. Sitzung vom 9. Juni 2007

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 9. bis 12. Juni gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Es war sehr warm draußen und da wir wussten, dass die Arbeit mit den Medien dadurch für unsere jenseitigen Freunde sehr schwer wird, hatten wir alle Fenster und Türen geschlossen. Es wäre natürlich gut gewesen, die Ventilatoren einzuschalten, aber wir waren uns nicht ganz sicher, inwieweit unsere feinstofflichen Freunde auch schon vor der Sitzung dadurch gestört würden. Jürgen und ich meinten uns lediglich zu erinnern, dass schon einmal durchgegeben worden wäre, dass die Jenseitigen empfindlich auf Luftzug reagieren. Ich kann die Stelle in den Protokollen aber trotz Suchfunktion nicht finden. Die Antwort darauf kam dann in der Sitzung.

Außerdem war ein alter Freund von Jürgen etwa eine Woche vor der Sitzung zu Besuch angereist, trank mit uns Kaffee und blieb bis ca. 30 Minuten vor Beginn der Meditation. Jürgen und Anne hatten sich nichts weiter dabei gedacht, aber Helga und ich fühlten uns doch etwas gestört, zumal wir nicht darauf vorbereitet waren. Es hatte nichts mit Jürgens Freund direkt zu tun, sondern lediglich mit der Anwesenheit eines anderen Menschen, der nicht zum Kreis gehörte. Helga und ich werden als die Medien einfach viel mehr eingehüllt und reagieren anscheinend weitaus empfindlicher auf „fremde Schwingungen“. Bei mir äußert sich das in der Regel so, dass ich schon deutlich vor Beginn der Meditation nicht mehr sprechen und mich mit äußeren Dingen beschäftigen möchte. Ich befinde mich dann in einer Art „Aufnahmebereitschaft“, einem völlig passiven Zustand, den ich schon aus Kindertagen kenne und immer als äußerst angenehm empfunden habe. Weder Helga, noch ich haben uns aber groß etwas anmerken lassen und auch nicht miteinander darüber gesprochen, weil das zu unnötigen Turbulenzen geführt hätte. Helga wunderte sich nach der Sitzung allerdings darüber, dass sie vorher relativ hibbelig und nicht so „eingelullt“ war wie sonst. Sie erklärte sich das damit, dass die Geistige Welt wohl bewusst darauf verzichtet hatte, sie „einzulullen“, weil sie durch die Anwesenheit von Jürgens Freund sonst plötzlich wieder aus diesem Zustand herausgerissen worden wäre, wahrscheinlich mit ähnlichen Folgen wie in der 50. Sitzung.

Der Geistlehrer sprach das Problem der „fremden Schwingungen“ in der Sitzung an und hinterher haben wir alle offen darüber gesprochen und es auch Jürgens Freund erklärt. Alles kein Drama, wieder etwas Wichtiges gelernt und wir dokumentieren es auch nur für nachfolgende Kreise. Übrigens steht das Problem der „fremden Schwingungen“ keineswegs im Widerspruch dazu, dass Kreise gelegentlich Gäste zulassen oder sogar öffentliche Sitzungen abhalten. Diese Kreise sind durch langjährige Arbeit schon sehr gefestigt und außerdem werden Gastsitzungen und öffentliche Sitzungen nur mit Einverständnis der Geistigen Welt und nach entsprechend frühzeitiger Ankündigung durchgeführt. Die Geistige Welt wird dann z. B. den Schutz erhöhen, den Gast schon „vorbehandeln“¹ und andere für uns schwer nachvollziehbare Maßnahmen ergreifen.

Während der Eingangsmeditation wurde mir sehr warm und die Luft war stickig. Keine idealen Bedingungen also. Trotzdem verlief die Sitzung recht gut, aber für meinen abschließenden „Lösungsteil“ reichte die Kraft nicht aus. Helgas Teil dauerte dafür mit mehreren Pausen etwa 90 Minuten. Wie immer begann Helga mit dem automatischen Schrei-

¹ Helga erzählte während unseres üblichen Telefonats einige Tage nach der Sitzung, wie sie selbst als früherer Gast in Jürgens altem Kreis bereits zu Hause das Gefühl hatte, beruhigt und eingestimmt zu werden.

ben, das später in das gewohnte inspirative Sprechen übergang. Zuerst aber eine schriftliche Mitteilung, die ihr nicht auch gleichzeitig inspirativ übermittelt worden war. Helga las vor:

GEISTLEHRER: Alles liegt in Gottes Hand.²

Christoph: Das habe ich gerade vorher noch vorgelesen.

Helga: So etwas kriege ich aber kaum noch mit.

Christoph: Ja, das ist jetzt eine Reaktion von drüben darauf.³

Wir unterhielten uns noch ein bisschen darüber, aber Helga bzw. der Geistlehrer waren schon längst wieder bereit und ich „erntete“ einen strengen Blick:

Anne: Ganz strenger Blick! (*leise*)

Helga: Wir können ja auch noch einen Kaffee holen?!

Christoph: Bist du das jetzt, Helga?

Helga: Ich bin ich. (*schmunzelnd*)

Helga schrieb daraufhin wieder ein paar Minuten, mit einer kurzen Unterbrechung, sah sich eine Seite an, konnte nichts finden, setzte den Stift wieder an und zog längere Zeit die querliegende Acht, bis sich der Stift aus ihr hinausschwang und sie den Gruß des Geistlehrers aussprach:

GEISTLEHRER: Seid begrüßt. Wir müssen uns beeilen. Es ist sehr warm und es ist heute nicht leicht für uns.

Jürgen: Hätten wir den Propeller anstellen dürfen oder geht das nicht?

GEISTLEHRER: Vor der Sitzung ist es kein Problem.

² Ziemlich gut zu lesen.

³ Unmittelbar nach der Meditation hatte ich noch ein weiteres Wort von White Eagle vorgelesen, in dem dieser Satz vorkam, suchte es jetzt noch einmal heraus und wiederholte es: *Wenn wir zu dir sagen: „Füge dich“, dann meinen wir nicht, du sollst apathisch werden. Sich fügen heißt, in seiner Seele die tief empfundene Sicherheit zu hegen, dass alles in Gottes Hand liegt und sich zum Guten auswirken wird* (zum 10. Oktober, Buch „blind“ aufgeschlagen). Der Skeptiker wird hierin aber keine Bezugnahme des Geistlehrers sehen, sondern Helgas Unterbewusstsein verantwortlich machen.

⁶ Ja, sollten wir. Helga hatte vor Jürgens Frage noch einmal angesetzt zu schreiben, aber sofort wieder aufgehört. Die Luft hatte sich durch das Gewitter inzwischen merklich abgekühlt und es wehte eine kühle Brise.

Helga: Es war mit einem Lächeln (in meinem Kopf).

Nach der Pause schien die Sitzung dann erst richtig zu beginnen. Helga begann wieder zu schreiben und schon kurz darauf meldete sich verbal der Geistlehrer:

GEISTLEHRER: Die Liebe ist überall und versucht zu wirken. Man muss nur aufpassen, dass man Menschen nicht überfordert. Es kann sich dann zum Gegenteil wenden. Ganz sachte und behutsam mit Wissen umgehen.

Christoph: Hat das einen konkreten Anlass, dass ihr das jetzt sagt?

Jürgen: Nachher! --- Ich habe ja auch viel mit R. diskutiert ... (leise)⁷

GEISTLEHRER: Sonst verliert der Schwamm zu viel Wasser!

Jürgen: Gut gesagt! ---

Anne: Sonst verliert der Schwanz ...?

Jürgen: Der Schwamm – zu viel Wasser!

Christoph: Die Liebe ist im Schwamm, schätze ich mal. Und wenn man die Seele überfordert, geht zu viel raus, dann geht die Liebe wieder raus aus dem Schwamm, dann trocknet er aus. So habe ich das verstanden.⁸

Jürgen: Jetzt hatten wir ja noch die Frage, wann eigentlich die Sitzung beginnt, schon beim Kaffeetrinken, oder? -

Christoph: In Bezug auf den Propeller, den Ventilator. Könnt ihr das noch einmal klarstellen, wann wir den spätestens ausschalten müssen?

GEISTLEHRER: Zum Kaffeetrinken.

Jürgen: Hm, da beginnt also die Sitzung.

GEISTLEHRER: Ihr macht euch manchmal viel zu viele Gedanken.

⁷ Der Geistlehrer hob die Hand und bat um Ruhe.

⁸ Helga sagte hinterher zu mir, dass dieses Bild ihrer Meinung nach eine doppelte Bedeutung habe. Meine Interpretation sei die eine Seite der Medaille, die andere Seite wäre wieder direkt auf Jürgens Freund bezogen. Sie sagte, sie hätte vor ihrem geistigen Auge einen richtigen Naturschwamm gesehen, der im Wasser lag und vollgesogen war. Dann sei er hochgehoben worden und das ganze Wasser lief aus ihm heraus. Vielleicht bedeutet das, dass Menschen zu viel Wissen auf einmal nicht aufnehmen können und schon bald wieder verlieren, wie der Schwamm das Wasser. Die Gefahr besteht dabei wohl darin, dass auch das vorher schon vorhandene Wissen mit hinausläuft.

Jürgen: Das ist richtig! (*lachend*) --- --- Aber wir möchten ja ...

GEISTLEHRER: Normalerweise wisst ihr die Antwort schon.

Jürgen: Ja, aber wir möchten ja alles unbedingt richtig machen.

Christoph: Man ahnt es manchmal, ja.

Anne: Interessant, dass ich das mit dem Kaffeetrinken angefangen habe, und die nehmen das zum Anlass, dann schon die Sitzung anzufangen.

GEISTLEHRER: Einstimmen auf die ...

Jürgen: Einstimmen, ja, richtig, auf die Sitzung. Ja.

Christoph: Du wirst gerade böse angeguckt.⁹

GEISTLEHRER: Auf die gleiche Schwingung bringen.¹⁰

Jürgen: Einigkeit, Gleichheit, ...

GEISTLEHRER: Brüderlichkeit.

Jürgen: Ja, richtig.

GEISTLEHRER: Aber dies nicht nur als Worte sehen, sondern danach handeln. --- --- -
-- --- --- --- --- --- --- Bei den meisten Menschen sind es manchmal
nur Lippenbekenntnisse. --- --- --- --- --- Und viele Nationen und Völker
denken nur an sich. Wir sind *eine* Welt und niemand ist größer oder
kleiner, sondern alle gleich.

Christoph: Hat das einen aktuellen Bezug wegen des G8-Gipfels oder so etwas?

GEISTLEHRER: Der Bezug war doch schon immer da.

Christoph: Ja. Ja, ist klar. --- --- Aber man sagt es ja nicht immer.¹¹ --- --- --- ---

⁹ Der Geistlehrer warf Jürgen einen nachsichtig-strengen, nicht „bösen“, Blick zu.

¹⁰ Der Geistlehrer malte eine kleine Skizze dazu.

¹¹ Ich musste in der Sitzung selbst darüber schmunzeln, dass ich die Bemerkung des Geistlehrers nicht einfach so stehen lassen konnte.

Wartest Du auf Fragen?¹² -----

GEISTLEHRER: Wir müssen die richtigen Worte finden. -----

Jürgen: Beratet ihr drüben im Moment?

GEISTLEHRER: Hm.

Jürgen: Und um was geht es hauptsächlich? Darf man das schon erfahren?

GEISTLEHRER: Inwieweit wir --- --- diese Sache vertiefen wollen oder nicht.

Christoph: Welche Sache vertiefen? --- --- Geht es um eine Kritik an unserem Verhalten?

GEISTLEHRER: Nein, nein, nein, nein, nein, nein.¹³ - Ob wir schon so weit sind, nicht nur in unserem Rahmen zu - zu bleiben, sondern über Gott *und* die Welt zu reden.

Christoph: Auch eine Sache über die ich mir schon Gedanken gemacht habe: Wie sollen wir weiter vorgehen? Sollen wir schon Themen bezogene Fragen ausarbeiten oder erst mal abwarten? Es scheint mir noch zu früh zu sein, ehrlich gesagt.

GEISTLEHRER: Das ergibt sich aus der Situation.

Christoph: Hm, habe ich mir auch gedacht.

GEISTLEHRER: Themen ausarbeiten, wenn -- noch andere dazu gekommen sind. Sonst bleibt zu viel Arbeit für den Einzelnen - und das ist nicht gut. Ihr müsst auch noch leben.¹⁴

Christoph: Hm. - Ist das auf mich bezogen?

GEISTLEHRER: Nicht nur.

¹² Nein, wartete er nicht. Die Pause dauerte fast vier Minuten, aber der Blick des Geistlehrers blieb nach innen gerichtet und ermunterte nicht zu Fragen. Irgendwann musste ich mich dessen aber versichern.

¹³ Schnell, in einem Atemzug und immer leiser werdend ausgesprochen, wie gedanklich immer noch mit etwas anderem beschäftigt. Helga meinte hinterher, es wäre darüber beraten worden, wie in dieser Sitzung und auch generell weiter vorgegangen werden soll.

¹⁴ Auch die letzten beiden Antworten klangen immer noch so, als wäre er mit seinen Gedanken ganz woanders. Es klang nachdenklich, fast ein wenig traurig.

Christoph: Ja, gut. Das ist ja eine klare Marschroute für uns. Dann warten wir eben ab, bis noch die Freunde dazu gekommen sind. Dann sind wir mehr, vielleicht sechs oder wie viel auch immer, und dann verteilt sich alles auf mehr Schultern.

GEISTLEHRER: Genau!

Christoph: Gut, dann brauchen wir uns über Themen erst mal keine Gedanken zu machen und fragen einfach aus der Situation heraus, wie sich die Dinge ergeben.

GEISTLEHRER: Wir machen jetzt noch eine Pause und versuchen es gleich noch mal.

In der Pause bemerkten wir Probleme mit der Aussteuerung der Aufnahme. Die Anzeige zeigte volle Aussteuerung an und wie ich später beim Abhören bemerkte, war dann auf der Kassette auch nur ein tiefer Brummtön zu hören, so als wäre ein Störsender in der Nähe. Nachdem wir mehrmals an der Aussteuerung gedreht hatten, war das Problem dann vorerst behoben. Helga schrieb sich nur ganz kurz wieder ein und dann sprach noch einmal der Geistlehrer, zunächst ohne begleitendes Schreiben, weil Helga diese „Stütze“ mit zunehmender Sitzungsdauer anscheinend immer weniger braucht:

GEISTLEHRER: Wer auf die Stimme der Natur hört, lebt im Einklang mit Gott. Er hat euch ...

Jürgen: Das ist ... *(gleichzeitig mit dem Geistlehrer)* ---

GEISTLEHRER: Mein Freund, halte dich ein bisschen zurück. *(legt wohlwollend seine Hand auf Jürgens Hand)*

Jürgen: Ja, tue ich doch schon, ich habe schon gemerkt, dass ich schon Das geht nicht so schnell. *(einsichtig)*

GEISTLEHRER: Wir werden es dir beibringen. *(ruhig und nachsichtig)*

Jürgen: Danke, damit bin ich einverstanden. --- --- --- --- ---
--- --- --- --- ---

GEISTLEHRER: Eure Natur ist ein Geschenk Gottes mit all --- den Stimmen der Singvögel, das Rauschen des Windes im Wald, Helgas geliebtes Meer¹⁵, -- und jeder im Einzelnen ist dafür verantwortlich. --- --- --- --- ---

¹⁵ Helga lächelte dabei ganz gerührt. Sie sagte hinterher, dass sie mit dem Meer ganz besondere Gefühle verbindet und sie diese Gefühle in dem Moment auch hatte. Dann sagte sie noch: „Wasser ist das Reinste, das wir haben.“

Es muss wie ein --- Domino -- funktionieren oder --- wie ein --
Schneeballsystem - da hat Helga Schwierigkeiten mit.¹⁶ --- --- ---
Einer fängt an, sei es ein Mensch oder ein Volk und alle werden durch
das gute Beispiel folgen.¹⁷

Anne: So funktioniert das ja schon lange nicht mehr auf der Welt.

GEISTLEHRER: Es ist nie zu spät! --- --- --- Es werden leider noch Dinge --- --- ---
---¹⁸ --- --- --- geschehen, die manch ein Volk aufrütteln
wird. -- Leider. --- --- --- Genießt eure Natur. Sie ist und bleibt
immer ein Geschenk.

Jürgen: Schön.

Christoph: „Es werden noch Dinge geschehen, die manch ein Volk aufrütteln
werden“ - ist diese Aussage auf Naturkatastrophen gerichtet,
Hurricanes, Vulkanausbrüche, Erdbeben? --- --- ---

GEISTLEHRER: Wir sind nicht dafür da, euch die Zukunft zu sagen. (*atmete vorher tief
durch*)

Christoph: Vielleicht ist es ja noch zu früh oder wollt ihr schon etwas zum Klima-
wandel sagen? --- --- --- Ob aus eurer Sicht die Politiker jetzt endlich
aufwachen müssen, es wird ja nun viel darüber gesprochen, oder sind
das nur die Lippenbekenntnisse, von denen ihr eben gesprochen
habt? Oder kommt jetzt endlich etwas in Bewegung, so langsam?

GEISTLEHRER: Das, was heute euer Klima beeinflusst, das ist teilweise vor 60 Jahren
oder noch früher passiert. Die Erde wird sich immer selber helfen
können, wenn der Mensch - oder besser gesagt: die Menschheit - es
zulässt.

Christoph: Das bedeutet, die Folgen der letzten Jahrzehnte treten erst in der Zu-
kunft richtig zu Tage?! Das kann ja noch heiter werden.

¹⁶ Das Wort „Schneeballsystem“ hätte eigentlich statt des Wortes „Domino“ verwendet werden sollen. Helga „sträubte“ sich aber dagegen, daher die kleine Pause und dann erst das Ersatzwort „Domino“. In Helgas engerem Bekanntenkreis hatte früher einmal jemand schlechte Erfahrungen mit dem bekannten „Schneeballsystem“ gemacht, einem auf Kettenbriefen aufgebauten Geldsystem. Seitdem hat sie Probleme mit dem Wort. Das erzählte sie mir später. An dieser Kleinigkeit kann man gut sehen, wie schwierig es für einen Geistlehrer ist, etwas durchzugeben, das dem Medium nicht behagt. Das ist einer der wichtigsten Gründe für Falschdurchgaben und deshalb ist die möglichste Neutralität und Aufgeschlossenheit des Mediums auch von so großer Bedeutung, wie z. B. auch in den Durchgaben des Medialen Friedenskreises Berlin (www.psygrenz.de) öfter zu lesen ist.

¹⁷ Alles wieder mit Schreibbegleitung.

¹⁸ Der Stift blieb wieder stehen. Die nächsten Worte ohne Schriftbegleitung, ab „Genießt“ dann wieder mit.

GEISTLEHRER: Oder kalt!

Christoph: „Oder kalt“? Es heißt doch immer, es wird immer wärmer?! Kälter?! Die Prognosen lauten doch alle: es wird immer wärmer. Die Pole, das ewige Eis schmelzen usw. Seht ihr das anders? Oder wird es erst wärmer und dann kälter? Neue Eiszeit? Du siehst mich so an?!¹⁹

GEISTLEHRER: Ich kann nicht für dich in die Zukunft sehen. Das werde ich nicht tun.

Christoph: Nein, aber du machst Andeutungen. Du sagst ja: „Oder kälter.“ Wenn du so etwas sagst, dann ist ja klar, dass ich nachfrage. --- --- --- --- ---

GEISTLEHRER: Es gibt immer eine Chance, es zu richten. Und diejenigen Völker, die nicht begriffen haben, nicht hören auf das, was gesagt wird, --- --- werden es lernen.²⁰

Christoph: Hauptsache die Erde nimmt nicht so ein Schicksal wie Mallona!²¹

Jürgen: Glaube ich nicht.

Christoph: Ich auch nicht.

Jürgen: Hoffen wir das Beste! --- ---

Christoph: Gab es Mallona wirklich? --- --- --- --- --- --- --- --- --- --- ---

GEISTLEHRER: Wie erklärst du dir sonst einen total abgeschotteten Kontinent, der sich langsam erst öffnet?

Christoph: Ihr meint China?!

Anne: Kontinent ist Asien oder Australien oder Afrika.

Christoph: Na ja, es heißt ja immer: die Seelen, die von Mallona kommen, sind zum größten Teil in China reinkarniert worden.²²

¹⁹ Der Geistlehrer sah mich an, als wollte er sagen: „Du glaubst doch nicht ernsthaft, dass ich dir darauf eine Antwort gebe?“ Glaubte ich auch nicht wirklich. Sie können zwar sehr weit in die Zukunft sehen, dürfen uns aber wenig Genaueres darüber sagen. Das bedeutet aber keineswegs, dass die Zukunft in allen Einzelheiten festgelegt ist. Doch gewisse Ursachen müssen eben zwangsläufig irgendwann ihre Wirkungen entfalten, natürlich auch die Umweltzerstörungen der Nachkriegszeit. Die Geistlehrer wissen einfach sehr viel mehr über solche langfristigen Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge als wir.

²⁰ Siehe zu den Auswirkungen der Umweltzerstörung und zum Klimawandel den separaten Anhang zum Protokoll.

²¹ Siehe zum Schicksal des Planeten Mallona den separaten Anhang zum Protokoll.

²² Siehe dazu den separaten Anhang zum Protokoll.

GEISTLEHRER: Auch.

Christoph: Auch. Anderer Kontinent? Afrika? -- Ist Afrika gemeint? Kann eigentlich nur. Nein?

GEISTLEHRER: Afrika: Seelen eine neue Chance geben.²³

Anne: Na, dann kann es eigentlich nur Australien sein.

Christoph: Total abgeschotteter Kontinent ...?!

GEISTLEHRER: Ganz spät entdeckt.²⁴

Anne: Ja, Australien.

Christoph: Oder Grönland - gilt auch als Kontinent, nicht?

Anne: Nein, Grönland gehört zu Europa.

Christoph: Manche sprechen von Grönland als Kontinent, als sechstem Kontinent.²⁵ Aber der ist ja kaum besiedelt. --- ---

GEISTLEHRER: Sehr viele Freunde da. --- --- --- Ja.

Jürgen: Alles? Ich habe doch etwas auf dem Herzen.

Christoph: Ich warte nur auf die Antwort.

GEISTLEHRER: Sehr viele Freunde da!

Christoph: Hier jetzt, bei uns?

GEISTLEHRER: In Grönland.

Christoph: In Grönland? - Aha. - Und welcher Kontinent war jetzt gemeint?

GEISTLEHRER: Hat sich immer abgeschottet. Große Mauer, öffnet sich jetzt langsam.

²³ Auch Helga verstand diese Aussage des Geistlehrers so, dass Afrika hauptsächlich Reinkarnationsgebiet für Seelen ist, die eine neue Chance bekommen. Da das aber auch für die vorwiegend in China reinkarnierten Seelen vom zerstörten Planeten Mallona gilt, dürfte es einen wesentlich Unterschied im Vergehen der Seelen geben.

²⁴ Helga sagte dazu später Folgendes: Zu dem Wort „spät“ hatte sie noch im Kopf „Zeit ist relativ“, wusste aber nicht, was es bedeutet.

²⁵ Das stimmt wohl nicht, aber die Einteilung und Anzahl der Kontinente ist nicht einheitlich. Es werden zwischen 5 und 7 Kontinente gezählt.

Christoph: Aber das ist doch nur China und China ist doch kein Kontinent?!

Anne: Asien.

Christoph: Asien ist gemeint ...?! Dort sind die Seelen von Mallona?!²⁶

Jürgen: Ja, ja. --- --- --- --- Alles klar? - Ich habe seit einigen Tagen unsere Venus beobachtet und habe festgestellt, dass sie sehr stark reflektiert, also sehr hell ist, und ich meine, so hell habe ich die Venus noch nie gesehen. Und später dann, in der Nacht, geht ein weiterer Planet auf, wo ich nicht weiß, ob es der Jupiter oder der Mars ist, der auch verhältnismäßig sehr hell strahlt. Das heißt, wenn ich es richtig erkenne, dass die Sonne sehr intensiv ist und sehr stark strahlt. Ist das so? Und ich meine, vielleicht hat auch das ein bisschen mit unserer Erderwärmung im Moment zu tun. Was sagt ihr dazu? --- --- --- --- ---
- --- --- --- ---

GEISTLEHRER: Es gibt im Moment mächtige Aktivitäten auf der Sonne, in der Sonne, auf der Sonne, um die Sonne herum, --- --- und es wird teilweise reflektiert.

Christoph: Also die Sonne strahlt tatsächlich stärker und die angestrahlten Planeten reflektieren das hellere Licht?!

GEISTLEHRER: Ihr merkt es doch teilweise auch, dass es richtig *brennt*.

Christoph: Stimmt. Schon länger. Man kriegt so schnell einen Sonnenbrand.

Anne: Die Sonne sticht richtig.

Christoph: Ja, das stimmt auch. Es ist unglaublich, was die Sonne teilweise nachmittags um fünf noch für eine Kraft hat.

GEISTLEHRER: Du brauchst dir aber keine Gedanken machen. Freunde halten es in den Griff.²⁷

Christoph: Sind diese Freunde die Santiner?

GEISTLEHRER: Freunde!

²⁶ Auf meine Frage, warum der Geistlehrer ihrer Meinung nach keine eindeutige Antwort auf die Frage nach dem Kontinent gegeben hat, sondern uns „herumraten“ ließ, sagte Helga später, dass wir zu unruhig geworden sind und zu hektische Gedanken hatten, die durcheinander wirbelten. Dadurch würde drüben der Faden reißen und ihre Neutralität schwände. Es bestände dann die Gefahr, dass sie sich selbst einbringt. Wir müssten also lernen abzuwarten, insbesondere auch mit unseren Gedanken, bis der Geistlehrer die Frage vollständig beantwortet hat.

²⁷ Der Satz wurde wirklich so gesprochen.

Jürgen: Ich möchte dazu sagen: die Erzengel Gottes tun ja auch ihr Bestes. Beim Rolf Linnemann wurde doch schon angeführt, wie zwei Erzengel zur Sonne herüber geflogen sind. Gott wird schon wissen, was er da tut, was das Richtige ist.

GEISTLEHRER: Wir müssen jetzt gleich aufhören. Ihr wird zu warm.

Christoph: Soll ich dann noch mal irgendetwas versuchen oder sollen wir die Sitzung ganz beenden?

GEISTLEHRER: Du hast doch eigentlich schon die Antwort gegeben.²⁸

Christoph: Ja, aber es hätte sich inzwischen ja etwas geändert haben können. Nein? Gut, dann hören wir auf.

Jürgen: Ich sehe auch gerade, dass schon anderthalb Stunden vergangen sind. Für die heutige Wärme war das schon ganz gut.

GEISTLEHRER: Vielen Dank. --- --- ---

Jürgen: Gut, dann können wir es beenden, ja?

Christoph: Wir danken euch. Ich glaube, wir wissen gar nicht zu schätzen, was ihr da so alles bewerkstelligen müsst, weil sich das auch unserer Anschauung weitgehend entzieht. Aber man ahnt es so ein wenig, und wir danken euch sehr, dass ihr das heute so gut ermöglicht habt, trotz der schwierigen Bedingungen.

Jürgen: Und zum Schluss noch mal ein: Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen und führt uns bitte weiter mit Gott.

GEISTLEHRER: Wir haben euch lieb.

Jürgen: Danke schön. Wir euch auch.

²⁸ Vorher in einer Pause hatte ich schon die Vermutung geäußert, dass die Kraft für meinen Lösungsteil sicherlich heute nicht ausreichen wird.